

ORTHODOXOS AKADEMIA KRITIS.

Über der weiten Bucht von Chania auf Kreta, die sich bis zur Halbinsel Tytiros erstreckt, liegt die Ökumenische Akademie von Kreta. Die "Orthodoxos Akademia Kritis" ist eine neue Gründung, deren Ziele einer Erneuerung der Kirche dienen, der sozialen Intregation und der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Im Jahre 1965 wurde der Grundstein gelegt. Drei Jahre später fand die offizielle Einweihung statt. Die traditionelle Architektur des Landes und die notwendigen Voraussetzungen für diese Arbeit der Akademie haben sich in dem Gebäude harmonisch zusammengefügt.

In den ein- und zweibettigen Zimmern mit warmem und kaltem Wasser, WC und Zentralheizung können 80 bis 100 Personen wohnen. Der Konferenzsaal für 150 Personen, der vergrößert werden kann und dann bis 500 Hörer faßt, enthält auch eine Übersetzungsanlage. Die Aufenthaltsräume, die für Diskussionen kleinerer und größerer Gruppen bestimmt sind, öffnen sich zu den weiten Terrassen über der blauen Fläche des Meeres. Eine Bibliothek, der Speisesaal, zahlreiche Ruheplätze an der Küste und mehrere Möglichkeiten zu Spaziergängen und Bootsfahrten gewähren den Gästen des Hauses einen interessanten und angenehmen Aufenthalt. Die an Traditionen reiche Umgebung, das benachbarte Kloster Gonia, der herrliche Blick über das kretische Meer und auf die Weißen Berge laden zu geistiger Konzentration und Meditation ein.

Juristisch ist die Akademie eine autonome Gründung zu öffentlichem Nutzen. Sie steht unter der spirituellen Protektion des Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel und unter der Leitung eines Komitees von neun Personen. Den Statuten entsprechend, die 1970 von den Gründern der Orthodoxen Akademie von Kreta - dem Metropolitan von Kissamos und Selynon, Irenäos, Präsident des Komitees und dem Theologen und Soziologen Dr. Alexandros Papaderos - aufgesetzt wurden, werden die folgenden Ziele angestrebt:

1. Die spirituelle Erweckung und ständige intellektuelle Ausbildung von Priestern und Laien, damit sie im Rahmen der griechisch-orthodoxen Tradition ein echtes Zeugnis für das Evangelium in der modernen Welt geben.
2. Die wissenschaftliche Erforschung ökonomischer, sozialer und geistiger Probleme unter einem christlich-orthodoxen Gesichtspunkt und im Hinblick auf die Bedürfnisse und Traditionen des griechischen Volkes.
3. Der Beitrag zur griechischen Außenmission, besonders in Afrika.
4. Die materielle und technische Hilfe bei der Entwicklung des Landes oder angesichts caritativer Aufgaben oder solchen der öffentlichen Wohlfahrt.

Die Formen, unter denen diese Ziele verwirklicht werden, sind verschiedener Art. Die Arbeit der Akademie wird einmal bewerkstelligt durch kurze Begegnungen von 2 bis 3 Tagen, von Seminaren und Kursen, die länger dauern und von entsprechenden Einrichtungen, sei es auf griechisch-nationaler Ebene oder auf internationalem und ökumenischem Niveau. Während der ersten drei Jahre haben in der Akademie mehr als 100 Zusammenkünfte dieser Art stattgefunden, an denen mehr als 11 000 Personen teilnahmen, Griechen und Ausländer.

Ein besonderes Programm erlaubt es der Akademie, gleichzeitig Personen aufzunehmen, welche den Wunsch haben, die Orthodoxie oder wissenschaftliche Fragen zu studieren, vor allem solche, die sich auf Kreta beziehen.

Die Arbeit der Akademie schließt sich mehr oder weniger an die Tradition der Akademie Platons an, wo zum ersten Mal die Kunst des Dialogs gepflegt wurde, sei es als Methode der Begegnung, der kulturellen und alltäglichen Verbindung oder auf der Suche nach der Wahrheit. Die kretische Akademie versucht, diese Aufgabe unter zwei hauptsächlichen Formen zu erfüllen: einmal unter jener eines Dialogs zwischen der Kirche und dem modernen Menschen und zum zweiten unter dem sozialen Dialog.

Trotz einer tiefen Verbundenheit mit den Traditionen, die sich in der Lebensweise der griechischen Gesellschaft ausdrücken, befindet sich diese seit langem in einer Krise, die sich vor allem in einer weitgehenden Säkularisierung zeigt. Diese Tatsache, deren Auswirkung die Orthodoxie während der letzten Dezennien an großen Teilen ihres Körpers schmerzlich empfunden hat, nimmt in Griechenland einen so großen Umfang an, daß sie sich auch auf das Leben des einzelnen und der Gesellschaft auswirkt. Angesichts dieser Situation fühlt sich die Kirche gedrängt, neue Methoden zu suchen, um dem Menschen der Gegenwart "das Brot des Lebens" anzubieten.

Die Akademie auf Kreta will einen Versuch in dieser Richtung machen: einen Ort der Begegnung zu schaffen, wo man damit beginnen kann, von einer konkreten Situation oder von einem bestimmten Thema aus die menschliche Existenz im Lichte des Evangeliums zu klären. Dadurch wird das abstrakte Dogma zum lebendigen Wort und zur schöpferischen Macht.

Der "soziale Dialog", der einen bevorzugten Platz im Rahmen der Untersuchungen der Akademie einnimmt, tritt besonders dann hervor, wenn Menschen in irgendwelchen schwierigen Situationen gefangen sind und von der Akademie zu einem klärenden Dialog eingeladen werden. Auch die griechische Gesellschaft hat sich zum "pluralismus" entwickelt und infolgedessen zu einem Konflikt der Egoismen zwischen den Parteien mit entgegengesetzten Interessen.

Die Kirche kann heute ihre Mission im "Dienst der Wiederaussöhnung" nicht erfüllen, wenn sie nicht dahin gelangt, das Evangelium der Liebe und des Friedens in einer glaubwürdigen Form zu verkünden, indem sie bis in die Tiefen der subtilen Tyrannei gegen den Menschen durchdringt. Es ist nötig, daß die Menschen lernen, einander wirklich zuzuhören; schweigend ihre Meinungen zu achten; zu sehen, daß man bereit ist, das, was möglich ist, gemeinsam zu unternehmen.

Welches ist nun also die neue Situation des Menschen vor der Herausforderung der Welt und wie kann die Orthodoxie darauf in einer schöpferischen Weise antworten? Um diese grundlegenden Fragen zu studieren, organisiert die Akademie Kurse und Seminare, zu denen eingeladen werden: Mönche, Priester, Bischöfe, Professoren der Theologie und ihre Studenten, Laientheologen und Seminaristen, Gemeinderäte, Frauen von Priestern und andere Laien.

Dazu gehören auch Begegnungen zwischen verschiedenen orthodoxen, autokephalen Kirchen, Begegnungen, zu denen nicht nur orthodoxe Christen eingeladen werden, sondern auch römisch-katholische Griechen und Protestanten. Ökumenische Kongresse und Seminare sind für Christen aller Kontinente offen, vor allem aus Europa und den Vereinigten Staaten. In den Sommerkursen für römisch-katholische Laien und Protestanten oder für Professoren und Studenten der Theologie treffen sich Menschen, die die Orthodoxie kennanzulernen wünschen.

Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit Mitgliedern verschiedener englischer Kirchen, der "Association of Christian Lay Centres in Africa" und der "Association of Directors of Christian Institutes für Social Concern in Asia" und mit dem "Ökumenischen Rat der Kirchen".

Mehrere internationale Kongresse fanden bisher in der Akademie statt. Sie behandelten vor allem wissenschaftliche Fragen. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen östlichen und westlichen Ländern. Besonders liegt der Akademie an Begegnungen zwischen Arabern und Israeli. Dabei wird vor allem an die traditionelle Funktion Kretas gedacht, das durch Jahrhunderte hindurch eine Brücke zwischen Europa, Asien und Afrika bildete. Ein Sektor der Akademie organisiert regelmäßig Begegnungen und Seminare für verschiedene Berufsgruppen - Ärzte, Lehrer, Ingenieure und Techniker, Bankangestellte und Unternehmer, Arbeiter, Sportler und Kaufleute. Diese Gruppen diskutieren die wirtschaftlichen und sozialen Probleme Kretas, das sich in einer hoffnungsvollen Entwicklung befindet. Schließlich sei noch das Zentrum für landwirtschaftliche Entwicklung erwähnt, das eine Versuchsfarm ins Leben gerufen hat. Unter Mitarbeit amerikanischer Mennoniten und anderer Organisationen wurde diese Farm auf dem Terrain des Klosters Gonia errichtet und arbeitet mit den modernsten Methoden. Während diese Musterfarm zur Information der kretischen Bauern dient, werden ihre Produkte - Gemüse, Fleisch, Eier und Milch - zum Unterhalt von 900 Jugendlichen in den schulischen Internaten der Diözese Kissamos und Selynon verwendet.

Die "Associations Feminines de Grèce occidentale", die ihrer Arbeit das Thema "Die Frau in der zukünftigen Gesellschaft" zugrunde legt, zählt bereits 5000 tätige Mitglieder. In diesem Bereich bemüht sich die Akademie auch, die reichen künstlerischen Traditionen Kretas wieder aufleben zu lassen - Weben, Sticken, Holzschnitzerei -, indem sie den Markt und die kaufmännische Organisation studiert sowie technische Anleitung gibt.

Da ich selbst einige Tage als Gast in der "Orthodoxos Akadimia Kritis" verbringen durfte, war es für mich eine schöne Aufgabe, von ihr zu berichten, von dem hohen Ethos ihrer Gründer, von der herrlichen Gastfreundschaft und einfach von der guten Tatsache ihrer Existenz. Wie man weiß, ist der Gründer der Akademie heute griechisch-orthodoxer Metropolit von Bonn und Ganz Deutschland.